

Wien den 15. Dezember
1877.



Sehr geehrter Herr Doctor!

Seit ich gestern Früh für
kurze Notiz über unser neuestes
Stück gelesen habe, läßt es mir
keine Ruhe, ich muß es Ihnen
aussprechen, daß Sie mir sehr
wohl gethan haben.

Sie ahnen wohl nicht,
~~welche~~ Schmerzen und Tränen,
so leicht hingeworfene "Witze"
eines bedeutenden Schriftstellers
wie Sie es sind, kosten.

Kann ich meine schwachen



Kunstleistungen tadeln — glauben
Sie mir, ich bin die Erste, welche
die Richtigkeit Ihrer Critik an-
erkennt, aber warum mich belidigen
durch persönliche Bemerkungen,
die ich Ihnen, doch niemals
etwas zu leide gethan habe.

Ich weiß am Besten wie
unvollständig meine Leistungen
auf der Bühne sind, und
betete nach gewissenhaftem
Studium mit febriler
Angst die heißen Bretter.
Darum erlaube ich mir Sie zu

biten ein wenig milder in der
Wahl Ihrer Ausdrücke zu sein.

Ich ~~so~~ habe mir meine
Stellung mit so vielen Kämpfen
erungen und seien Sie versichert
es ist fast noch schwerer sie
zu erhalten.

Ich sende diese Zeilen erst
morgen früh ab, damit Sie
nicht denken, ich wolle Ihre
große Kritik für Sorgen -
welche ich zu lesen gar nicht
den Muth habe, irgendwie beeinfl.
So etwas liegt mir fern.

Ich bitte verzeihen Sie mir diesen
confus verfassten Brief in
eide in diesem Augenblick so
sch und schreibe alles wieder
wie es mir gerade aus dem

Heyn kommt. Sie haben
so viel Geist — auch so viel
Gerechtigkeit, lassen Sie mich aus
Ihrem Tadel die Belehrung
schöpfen, aus der ich die Mängel
meiner Darstellungsweise verheben
kann, und Sie werden zu höchstem
Vorteil verpflichtet zu sein
zugeben

Antonie Ares Jovis

